

# Rote Lippe Rose

Informationen zum Zeitgeschehen  
41. Jahrgang / Nummer 3 aus 2026 vom 1. März 2026  
[www.Rote-Lippe-Rose.de](http://www.Rote-Lippe-Rose.de)

## Neues Wehrdienstgesetz im kritischen Blick Informativer Politischer Aschermittwoch der Lippstädter Sozialdemokratie



**Lippstadt am Aschermittwoch, 18. Februar 2026:** Sie gestalteten die Traditionsveranstaltung der heimischen Sozialdemokraten zum „Fisch nach Karneval“. Von links Karl-Heinz Tiemann, Vormann der Seniorinnen und Senioren der örtlichen SPD, Jeremias Vogel von den Jungsozialisten im Kreis Soest, Marlies Stotz, Co-Vorsitzende des Lippstädter SPD-Ortsvereins, Markus Köhler, stellvertretender Schülersprecher des Evangelischen Gymnasiums Lippstadt, sowie Wolfgang Hellmich, ehemals Bundestagsabgeordneter und einst Vorsitzender des Verteidigungsausschusses.

Foto: Hans Zaremba

Mehr über den informativen SPD-Aschermittwoch auf den Seiten 2 und 3.

## Stadtjugendamt - Rückblick und Ausblick

Öffentlicher Dialog am Donnerstag, 5. März, 18.00 Uhr, Rathaus

**In der Geschichte der Lippstädter Kommunalpolitik hat es seit der Gebietsneuordnung in 1975 kaum eine Debatte gegeben, die mit einer derart großen Leidenschaft geführt wurde wie das Pro und Kontra um ein Jugendamt in der Verantwortung der Stadt Lippstadt. Vor 30 Jahren - am 1. Januar 1996 - hat das Ende Januar 1995 vom Stadtrat nach einer fünfzehn Jahre dauernden Diskussion beschlossene Stadtjugendamt seinen kompletten Betrieb aufgenommen. Damit wurde mehr oder weniger in Lippstadt eine rundweg neugestaltete kommunale Jugend- und Sozialpolitik etabliert.**

Dialog und Dokumentation

Daran erinnert der Verein zur Aufarbeitung der Geschichte der Arbeiterbewegung in der Region von Lippstadt mit seinem öffentlichen Dialog **Stadtjugendamt - Rückblick und Ausblick** am **Donnerstag, 5. März, 18.00 Uhr**, Rathaus. Im Vorfeld wurde unter [www.rote-lippe-rose.de](http://www.rote-lippe-rose.de) die Dokumentation **Stadtjugendamt - eine Erfolgsgeschichte** veröffentlicht.

Mehr dazu in dieser Ausgabe von Rote Lippe Rose auf den Seiten 8 und 9.

## Zweifel, ob Freiwilligkeit reicht

SPD-Aschermittwoch 2026 zu einem brisanten Thema

Während es bei vielen Terminen zum Aschermittwoch meist recht derb zugeht, ist der Politische Aschermittwoch der Lippstädter SPD traditionell eher ein Treffen der behutsamen Töne. So auch in diesem Jahr, als im Lokal „Jathe`s Kegelbahnen“ die Ungewissheit „Funktioniert die Freiwilligkeit?“ zur Lösung der offenkundigen Personalprobleme der Bundeswehr aufgegriffen wurde. Zugegen waren neben dem ehemaligen Bundestagsabgeordneten und einstigen Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses, Wolfgang Hellmich (SPD), auch zwei Vertreter der jüngeren Generation: Jeremias Vogel von den Soester Jungsozialisten und Markus Köhler, stellvertretender Schülersprecher am Evangelischen Gymnasium in Lippstadt.



**Lippstadt am Aschermittwoch, 18. Februar 2026 (I):** Während Jeremias Vogel von den Jungsozialisten aus Soest (links) das im Dezember 2025 vom Deutschen Bundestag beschlossene neue Wehrdienstgesetz als notwendige Reaktion auf die dramatisch veränderte sicherheitspolitische Weltlage verteidigte, favorisierte der Lippstädter Schülersprecher Markus Köhler für sich ein freiwilliges soziales Jahr.

### Verteidigungswert

Gleich zum Beginn seines Impulsreferates betonte das Mitglied des Juso-Kreisvorstandes, **Jeremias Vogel**: „Wir verstehen, warum dieses Gesetz beschlossen wurde. Die sicherheitspolitische Lage hat sich in den letzten Jahren spürbar verändert. Frieden in Europa ist keine Selbstverständlichkeit mehr, und ein Staat muss in der Lage sein, seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen. Dass Politik auf diese Weise reagiert, ist richtig und verantwortungsvoll.“ Und für den Schriftführer des Soester SPD-Ortsvereins ist es keine Frage, dass „Deutschland verteidigungswürdig ist“. Vor allem wofür dieser Staat stehe. Demokratie, Freiheit, soziale Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit und die Chance für jeden Menschen, sein Leben selbst zu gestalten. „Genau das macht unser Land lebenswert – und genau das ist es wert, verteidigt zu werden“, unterstrich **Jeremias Vogel**. Vor diesem Hintergrund begegneten die Jungsozialisten dem Wehrdienst-Modernisierungsgesetz mit einer grundsätzlich positiven Haltung. Und **Markus Köhler** aus Cappel, der im Sommer 18 Jahre alt wird, zählt zu jenen jungen Männern, die bald Post von der Bundeswehr mit Blick auf eine mögliche Einberufung erhalten. Mit ihrer Aktion will die Bundeswehr das Interesse am Freiwilligendienst in den Streitkräften sowie sozialen Diensten abfragen und erste Daten für eine mögliche spätere Musterung erheben. Das Ziel der bundesweiten Maßnahme ist, dass die Anzahl der Soldaten von derzeit rund 280.000 auf 460.000 insgesamt zunimmt.



**Lippstadt am Aschermittwoch, 18. Februar 2026 (II):** Der ehemalige Bundestagsabgeordnete und einstige Vorsitzende des Verteidigungsausschusses im Bundestag, Wolfgang Hellmich (rechts), hält aufgrund der russischen Bedrohungslage eine rasche Umsetzung des Wehrdienst-Gesetzes aus dem Dezember 2025 für dringend notwendig. Mit im Bild der Cappeler Schüler Markus Köhler.

Fotos (2): Hans Zaremba

#### Kapazitäten

Dass sich die Befragung nach dem Grundgesetz, durch das in Deutschland Frauen nicht unter die Wehrpflicht fallen, nur an Männer richtet, empfindet **Markus Köhler** „ungerecht“. Zudem stört den Gymnasiasten die verpflichtende Musterung. Skepsis hat er, ob die Bundeswehr überhaupt die genügenden Kapazitäten für die anstehenden Begutachtungen hat. Ebenso bestehe im Hinblick auf eine Wiedereinführung des Wehrdienstes ein deutlicher Mangel an Unterkünften für neue Rekruten. Für den Cappeler, der anstelle einer Einberufung zum Militär ein freiwilliges soziales Jahr favorisiert, müssten auch die Ersatzdienste attraktiver gestaltet und finanziell den Vergütungen der Bundeswehr angepasst werden.

#### Bedrohungslage

Vom früheren Bundestagsabgeordneten **Wolfgang Hellmich** wurde angesichts der durch den russischen Überfall auf die Ukraine erhöhten Bedrohungslage mit einem denkbaren Angriff von Russland im Baltikum ein Blick auf die nötige Rekrutierung von Soldaten geworfen. Vor einem Jahr habe der Verteidigungsminister **Boris Pistorius** (SPD) den Bedarf an Soldaten genannt, als er von 460.000 Soldatinnen und Soldaten (bei 240.000 aktiven Personen und 220.000 Reservisten) gesprochen habe, was die größte konventionelle Armee in Europa sein werde. Diese Zahlen müsse Deutschland, so der einstige Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, als Abschreckung vor dem Hintergrund der 1,5 Millionen bewaffneten russischen Soldaten und der zunehmenden Aufrüstung an den Nato-Grenzen im Westen Russlands so schnell wie möglich erfüllen.

#### Herausforderung

Ob dies jedoch mit dem derzeitigen Freiwilligkeits-Gesetz erreichbar ist, wurde von mehreren Besuchern des SPD-Aschermittwochs in der von der Co-Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Lippstadt, **Marlies Stotz**, und dem Vormann der SPD-Senioren, **Karl-Heinz Tiemann**, moderierten Diskussionsrunde mit Argwohn betrachtet. Warnende Stimmen sehen darin keine Aussicht, die Personalnot der Bundeswehr zu lösen. Kritisiert wurde auch, dass die junge Generation nicht ausreichend auf die kommenden Herausforderungen vorbereitet werde. Insbesondere würden die Schulen in der Pflicht stehen.

*Hans Zaremba*

## Viele Zweifel zur Zukunft des Stadtmuseums

Anmerkungen zum Beschluss des Stadtrates vom 23. Februar 2026

**Was sich schon bei der Neujahrsrede des Bürgermeisters Alexander Tschense abzeichnete, ist seit der Ratssitzung am Montag, 23. Februar 2025, Gewissheit: Das lange und heftig diskutierte Vorhaben, das Palais Rose zu sanieren und zugleich eine Neugestaltung des Marktplatzes vorzunehmen, wird in dieser Form nicht realisiert.**



**Lippstadt im Sommer 2022:** Das Bild mit parkenden Autos vor dem Stadtmuseum bleibt noch länger erhalten. Auf dem Marktplatz wird vorerst kein Anbau für das Palais Rose entstehen. Der Parkplatz und die Fläche für die alljährliche Nutzung durch die Herbstwoche sollen bleiben. Das hat der Lippstädter Stadtrat in seiner Sitzung am Montag, 23. Februar 2026, entschieden.

Archiv-Foto: Karl-Heinz Tiemann

### Raumprogramm ist Geschichte

Damit ist das ein Jahr zuvor - am 24. Februar 2025 - mit einer knappen Mehrheit der SPD, Grünen und FDP von 31 Ja- und 30 Gegenstimmen verabschiedete Raumprogramm (Gesamtfläche rund 1.450 Quadratmeter) mit der gleichzeitigen Auslobung eines Realisierungswettbewerbs Geschichte. So hat es Bürgermeister **Alexander Tschense** gewollt und der von ihm seit dem November 2025 repräsentierte Stadtrat ist ihm gefolgt. Nach Auszählung der Stimmen der Stadtratswahl am Sonntag, 14. September 2025, war dies zu erwarten. Denn die vormalige Mehrheit aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP für die Museums-Erneuerung mit einem Anbau auf dem Marktplatz war nicht mehr gegeben.

### Beschämender Zustand

Skeptiker befürchten nun, dass sich alsbald mit Blick auf die überfällige Renovierung des Palais Rose nicht viel tun wird, auch wenn die Ratsversammlung dies am Montag, 23. Februar 2026, noch bekräftigt hat. Den beschämenden Zustand des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes haben die Befürworter einer Instandsetzung und Aufwertung des Museums schon zu Zeiten der Vorgänger des aktuellen Stadtoberhauptes mehrfach beklagt. Aber damit konnten sich die Museumsfreunde bei den Verantwortlichen im Stadthaus kein Gehör verschaffen. Auch die am Montag, 23. Februar 2026, beschlossene Umgestaltung des Marktplatzes muss nach den Worten des CDU-Fraktionsvorsitzenden **Peter Cosack** während der erwähnten Ratssitzung (es sei „fraglich, ob wir aktuell nicht wichtigere Aufgaben in der Stadt haben, als dringend den Marktplatz umzugestalten“) bezweifelt werden.

*Hans Zaremba*

## Was wird aus der Therme in Bad Waldliesborn?

Mögliche Entscheidung im Rat der Stadt Lippstadt am Montag, 18. Mai 2026

**Auch die zweite große und ungeklärte Hinterlassenschaft aus der Bürgermeisterzeit seines Vorgängers will Alexander Tschense nun in Angriff nehmen: Sie betrifft die Sachlage in Bad Waldliesborn, vor allem die Chancen für eine neue Therme im Kurort.**



**Bad Waldliesborn im Herbst 2022:** Damals präsentierte Marc Hentschke vom Gesundheitszentrum im Kurort (zweiter von rechts) einer Besuchergruppe der Lippstädter SPD-Senioren die bereits schon offenkundigen Mängel der Therme und viele Einzelheiten für den Betriebsaufwand der dortigen Wasserflächen. Ein Jahr später - am 30. September 2023 - musste das Bad aus Gründen der Sicherheit geschlossen werden. Wann es im Kurort wieder ein Schwimmbad gibt, bleibt offen.

Archiv-Foto: Hans Zaremba

### Kein Investor in Sicht

Gegenwärtig werden mehrere Varianten diskutiert, wie dies die Publikation **„Lippstadt am Sonntag“** am 22. Februar 2026 schilderte: *Ein Heilbad und Touristikort ohne Therme, eine „kleine“ Therme (Schwimmbecken, Textilsauna, Kosten etwa 30 Millionen Euro) oder eine „große“ Lösung (Schwimbereich, Saunabereich, Wellness, Kosten cirka 60 Millionen Euro)*. Übrigens: Als einziger Redner aus den Fraktionen bekannte bei der Haushaltsberatung im Stadtrat am 23. Februar 2026 der SPD-Vormann **Mathias Marx** auch Farbe zur Therme. Nur mit einem privaten Investor sei ein neues Schwimmbad möglich. *„Wir als SPD sind froh darüber, dass es im Tourismuskonzept auch Szenarien ohne Therme gibt“*, betonte er nach dem Artikel in der Zeitung **„Der Patriot“** am Mittwoch, 25. Februar. Zu erfahren war derweil, dass derzeit kein Investor in Sicht ist, der mit den Vorstellungen im Stadthaus übereinstimmt. Bis zur Sitzung des Stadtrates im Mai 2026 will dies Bürgermeister **Alexander Tschense** geklärt haben, was aus der Zeitung **„Der Patriot“** am 26. Februar 2026 zu entnehmen war.

### Drei wesentliche Punkte

Was soll sonst noch geschehen, um Walibo wieder zu *„Lippstadts schönster Tochter“*, wie der Ortsteil oft genannt wird, zu machen. Gegliedert werden soll dies in drei Punkte: Parklandschaft, Wasser und Infrastruktur. Da geht es nach Vorstellungen im Stadthaus zunächst um den Kurpark, Kurmuschel, Milchbar, öffentliche Toiletten, Wege, Beleuchtungskonzept und Klangwald. Danach wird neben der Therme der Bau eines Gradierwerks mit Inhalatorium erwähnt. Schließlich will man die Neugestaltung des Umfelds der Quellenstraße, ein Beschilderungskonzept, Wohnmobilstellplätze, Hotelangebot, Picknick- und Rastplätze, Auffangparkplatz und den Ausbau des Kurparks verwirklichen.

*Karl-Heinz Tiemann*

## Gegen Unterwürfigkeit, für Partnerschaft

Dialog mit Olaf Scholz im Lippstädter Stadttheater

Ende Januar 2026 war es dem Literaturwissenschaftler mit Lippstädter Wurzeln, Michael Göring, wiederum gelungen, mit dem ehemaligen Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) eine prominente Person für die von ihm initiierte Runde „Was ich schon immer einmal sagen wollte“ ins Stadttheater zu holen. Und was den 800 Besucherinnen und Besuchern während des zweistündigen Dialogs im vollbesetzten Haus am Cappeltor geboten wurde, war durchaus ein hoch interessanter Dialogabend.



Lippstadt am Freitag, 30. Januar 2026 (I): Zum Erinnerungsfoto mit Karl-Heinz Tiemann (links) fand sich Olaf Scholz nach der Gesprächsrunde auf der Bühne im Foyer des Stadttheaters ein.

Foto: Sarah-Désirée Tiemann

### Gegen europäische Atombombe

Vor dem Hintergrund des Bestrebens der Großmächte, die Welt in ihre Einflusszonen aufzuteilen, unterstrich der im Februar 2025 in seinem Wahlkreis und Wohnort Potsdam als direkt gewählter Bundestagsabgeordneter seinen Standpunkt. Das Völkerrecht ist „eindeutig und nicht kompliziert“, meinte er zu den Aussagen seines Nachfolgers nach dem Angriff der USA auf Venezuela mit der Gefangennahme des Machthabers **Nicolás Maduro** in Caracas. Und der Gast auf der Lippstädter Bühne fügte hinzu, Europa müsse um eine Partnerschaft mit der Administration von **Donald Trump** kämpfen und dürfe gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika keine Unterwürfigkeit betreiben. Den vom Außenminister der Bundesregierung von 1998 bis 2005, **Joschka Fischer**, eingebrachten Vorschlag für eine europäische Atombombe lehnte **Olaf Scholz** ab. Die Aufstellung von konventionellen Mittelstreckenraketen ist für den vormaligen Kanzler das bessere Mittel der Abschreckung.

### Gleichklang mit den Partnern

Mit Blick auf Russland ging **Olaf Scholz** davon aus, dass sich **Wladimir Putin** schon lange vor 2022 für die Attacke auf die Ukraine entschlossen habe. Damit schilderte der Ex-Kanzler seine Eindrücke aus dem neun Tage vor dem am 24. Februar 2022 erfolgten russischen Überfall auf die Ukraine mit dem Kreml-Herrscher geführten Gesprächs. „Ich bin heute fest davon überzeugt, dass Putin seinen Angriff zwei Jahre vorher fest geplant hatte.“ Auch die Versicherungen von **Joe Biden** (USA), **Emmanuel Macron** (Frankreich) und von ihm, die Ukraine damals vorerst eine Nato-Mitgliedschaft zu verwehren, hätten **Wladimir Putin** nicht vom Waffengang abgehalten. **Olaf Scholz** ging ebenso auf das ihm vorgehaltene Zögern bei den deutschen Waffenlieferungen an die Ukraine ein. In seiner Verantwortung seien erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik Waffen in ein Kriegsgebiet geliefert worden, und zwar mehr als Großbritannien und Frankreich zusammen. Stets sei abzuwägen gewesen, ob Deutschland sich im Gleichklang mit den Nato-Partnern bewege und wie Russland reagiere.



**Lippstadt am Freitag, 30. Januar 2026 (II):** Vor dem Dialog im Stadttheater trug sich Olaf Scholz im SPD-Büro in das Gästebuch der örtlichen SPD ein. Mit im Bild von links die Co-Vorsitzenden der SPD in Lippstadt, Dr. Steffen Menze und Marlies Stotz, sowie der Bundestagsabgeordnete Jens Behrens.

Foto: Leonie Stotz

#### Fürsprecher für den Sozialstaat

Befragt zum Bruch der von ihm von Dezember 2021 bis November 2024 geleiteten Ampel-Regierung sagte **Olaf Scholz**, dass der Streit über die Aufstockung des Verteidigungsetats – finanziert über Kredite oder durch Kürzungen bei den Investitionen und Sozialleistungen – nicht mehr zu kitten war. An einer Summe von zwölf bis fünfzehn Milliarden sei es am Ende gescheitert. Dass noch vor der Bildung des neuen Kabinetts ein Sondervermögen von 500 Milliarden aufgelegt wurde, nannte er mit einem spitzen Unterton als „gerechten Ausgang dieser Geschichte“. Unerlässlich ist für den SPD-Politiker vor dem Erstarken der AfD der Erhalt der Brandmauer. Dabei setzte er mit „Wir sind mehr“ auf den Zusammenhalt der demokratischen Kräfte, um die AfD von der Macht fernzuhalten. Der Rechtspopulismus ist für ihn ein Problem des gesamten Westens, wobei er den Brexit mit dem Austritt von Großbritannien aus der Europäischen Gemeinschaft sowie die Entscheidung der USA für **Donald Trump** aufgriff. **Friedrich Merz** bei der Kanzlerwahl im ersten Wahlgang durchfallen zu lassen, empfand **Olaf Scholz** als „bekloppt“. Durch die SPD-Beteiligung an der jetzigen Bundesregierung seien die Voraussetzungen für eine überlegte außenpolitische Richtung gegeben und mit seiner Partei habe der Sozialstaat „einen guten Fürsprecher“.

*Hans Zaremba*

## Stadtjugendamt - Rückblick und Ausblick

Öffentlicher Dialog am Donnerstag, 5. März, 18.00 Uhr, im Rathaus

**In der Geschichte der Lippstädter Kommunalpolitik hat es seit der Gebietsneuordnung in 1975 kaum eine Debatte gegeben, die mit einer derart großen Leidenschaft geführt wurde wie das Pro und Kontra um ein Jugendamt in der Verantwortung der Stadt Lippstadt. Vor 30 Jahren - am 1. Januar 1996 - hat das am Montag, 30 Januar 1995, vom Kommunalparlament nach einer fünfzehn Jahre dauernden Diskussion beschlossene Stadtjugendamt Lippstadt seinen kompletten Betrieb aufgenommen.**



**Herne am Dienstag, 6. November 2018:** Gruppenbild im Kultur- und Veranstaltungszentrum der einst vom Steinkohlebergbau geprägten Großstadt bei der Übergabe des Zertifikats „Familiengerechte Kommune“ an die Stadt Lippstadt. Eine Auszeichnung, die der Stadt Lippstadt dreimal für ihre vorbildliche Sozialarbeit verliehen wurde. Vor 2018 auch in 2010 und 2013. Von links sind Beatrix Schwarze, Geschäftsführerin des Vereins „Familiengerechte Kommune“, Frank Osinski und Werner Kalthoff, Fachdienstleiter der Stadt Lippstadt, Hans Zaremba, Vorsitzender des städtischen Jugend- und Sozialausschusses, Manfred Strieth, Leiter des Fachbereichs Familie, Schule und Soziales, sowie Dr. Brigitte Mohn und Dr. Kirsten Witte von der 1977 gegründeten Bertelsmann-Stiftung abgebildet.

Archiv-Foto: Thomas Schmidt (Stadt Herne)

### Erinnerungen

Damit wurde mehr oder weniger in Lippstadt eine völlig neugestaltete kommunale Sozialpolitik etabliert. Und indirekt eine durchgängige Umgestaltung der Strukturen in der Stadtverwaltung bewirkt, durch die am Ende die heutigen Fachbereiche entstanden. Speziell für das Jugendamt anfangs mit dem Fachbereich Jugend und Soziales, später in der gebündelten Formation für Familie, Schule und Soziales. Daran will der Verein zur Aufarbeitung der Geschichte der Arbeiterbewegung in der heimischen Region mit seiner öffentlichen Veranstaltung **„Stadtjugendamt - Rückblick und Ausblick“** am kommenden **Donnerstag, 5. März, 18.00 Uhr, im Lippstädter Rathaussaal, Lange Straße 14**, erinnern.

### Herausforderungen

Ebenso soll das Treffen einen Ausblick auf die kommenden Herausforderungen vornehmen. Auch vor dem Hintergrund der aktuell bundesweit diskutierten Modernisierung des Sozialstaats. Erwartet werden **Hans Zaremba**, einstiger Vorsitzender des städtischen Ausschusses für Jugend und Soziales, zur Entstehungsgeschichte des Jugendamtsbeschlusses aus dem Januar 1995 sowie **Manfred Strieth**, vormaliger Leiter des Fachbereichs Familie, Schule und Soziales der Stadt Lippstadt, der auf die Entwicklung des Stadtjugendamtes Lippstadt von 1995 bis 2024 schaut. Ebenso **Iris Faulhaber**, die aktuelle Leiterin der für das Sozialwesen zuständigen Verwaltungsgliederung, mit einer Betrachtung der Arbeit des Stadtjugendamtes in der Gegenwart. Moderiert wird der Abend über die Geschichte des Lippstädter Jugendamtes vom ARD-Hörfunkjournalisten **Marco Zaremba** aus Wadersloh.

*Karl-Heinz Tiemann*

## Stadtjugendamt - eine Erfolgsgeschichte

Dokumentation als Extra-Ausgabe von **Rote Lippe Rose** im Internet

Mit der am **Samstag, 28. Februar**, unter [www.rote-lippe-rose.de](http://www.rote-lippe-rose.de) veröffentlichten Dokumentation „Stadtjugendamt - eine Erfolgsgeschichte“ erinnert Rote Lippe Rose an die Entstehung des Beschlusses des Rates für ein Stadtjugendamt am **30. Januar 1995**. Ebenso schildert diese Schrift eine Reihe von Maßnahmen und Projekten, die von dieser Institution in den letzten drei Jahrzehnten auf den Weg gebracht wurden.



**Lippstadt am Dienstag, 1. Oktober 2013:** Bei einer SPD-Quartiersinspektion erläutert Nanni Schütte die Angebote im von ihr geleiteten Zentrum „Mikado“. Mit im Bild von links der einstige Rats Herr Josef Niehaus sowie die derweil pensionierten Kommunalbeamten Klaus Rennkamp und Manfred Strieth.

Archiv-Foto: Hans Zaremba

### Begegnungszentren

Durch die Einrichtung des Stadtjugendamtes und die damit verbundene Strukturierung des Fachbereichs Jugend und Soziales, später in der gebündelten Formation für Familie, Schule und Soziales, entstanden in 1998 der „Treff am Park“ im Südwesten und in 1999 das „Mikado“ im Wohnpark Süd. Zwei Begegnungszentren, die ohne die Lippstädter Jugendbehörde und enge Zusammenarbeit mit der GWL (einst Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Lippstadt, inzwischen Grundstücks- und Wohnungsbau GmbH Lippstadt) kaum errichtet worden wären. Überdies steht im Jahr 2027 noch der Bau eines Treffpunkts im Norden der Kernstadt - erneut in Kooperation mit der GWL - bevor. Für ihn hat die Versammlung des Lippstädter Rates am Montag, 30. Juni 2025, die Weichen gestellt.

### Präventionsarbeit

Ebenso konnte im August 1999 die „Aufsuchende Jugendarbeit“ starten, die gemeinsam mit der Stadtwacht in Lippstadt auf dem Feld der Präventionsarbeit tätig ist. Und mit den „Frühen Hilfen“ wurden im Jahr 2007 ein Hausbesuchsdienst und Beratungsangebot für junge Familien geschaffen. Zudem war es aufgrund des engen Zusammenwirkens von Politik, des städtischen Fachbereichs und der GWL möglich, die erforderlichen Schritte auf dem Gebiet der Mehrgenerationenarbeit in Lippstadt zu gehen. Auch darüber berichtet die im Internet eingestellte Extra-Ausgabe 1/2026 von **Rote Lippe Rose**. Zugleich beschreibt sie in kurzen Porträts drei Personen, deren nachhaltiges Engagement wesentlich die **Erfolgsgeschichte Stadtjugendamt** ermöglicht haben: **Wolfgang Roßbach**, **Manfred Strieth** und **Helga Rolf**.

*Hans Zaremba*

## Eine beeindruckende Lebensgeschichte

Hans-Jochen Vogel wurde vor 100 Jahren geboren

Am Dienstag, 3. Februar 2026, wäre Hans-Jochen Vogel, von 1987 bis 1991 Bundesvorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, einhundert Jahre alt geworden. Als der am Sonntag, 26. Juli 2020, verstorbene Sozialdemokrat vor zehn Jahren zum 90. Geburtstag gefragt wurde, wie er sein langjähriges Engagement in der Politik einmal bewerten würde, sagte er knapp und bündig: „Er hat sich bemüht.“ Diese Zurückhaltung um seine Person prägte seine gesamte politische Laufbahn.



**Lippstadt am Freitag, 27. April 1990:** Trotz erhöhter Sicherheitsauflagen ließ es sich Hans-Jochen Vogel (rechts) damals nicht nehmen, mit den dort versammelten Lippstädterinnen und Lippstädtern auf dem Rathausplatz in einem unmittelbaren Kontakt zu treten. Auf diesem Bild erklärt der aus Bonn angereiste SPD-Doppelvorsitzende der Bundespartei und Bundestagsfraktion das zwei Tage zuvor in Köln erfolgte Messer-Attentat, dessen Opfer der SPD-Kanzlerkandidat Oskar Lafontaine wurde.

### Stationen

Für **Rote Lippe Rose** Grund genug, auf die beeindruckende Lebensgeschichte von **Hans-Jochen Vogel** zu schauen. Sie führte ihn vom Amt des Oberbürgermeisters in München (1960-1972) über die Tätigkeit als Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (1972-1974) in der Regierung des Kanzlers **Willy Brandt** und für Justiz (1974-1981) im Kabinett von **Helmut Schmidt** seinem Intermezzo als Regierender Bürgermeister von Berlin (1981) und seiner Aufgabe als Oppositionsführer im Berliner Abgeordnetenhaus (1981-1983) bis zum SPD-Kanzlerkandidaten (1983). Danach in die Funktionen des SPD-Fraktionschefs im Bundestag (1983-1991) als Nachfolger von **Herbert Wehner** (1906-1990) und des SPD-Parteivorsitzenden (1987-1991) nach dem Rücktritt von **Willy Brandt**. Eine beachtliche Aufeinanderfolge von politischer Verantwortung. Aber fast noch wichtiger: Der Respekt vor ihm wuchs stetig und galt lebenslang. Eine Instanz, ein immer wieder gesuchter Ratgeber für die SPD, ein steter Mahner für Demokratie, einer, der neben dem großen Sozialdemokraten aus dem einstigen Triumvirat **Willy Brandt**, **Helmut Schmidt** und **Herbert Wehner** fraglos seinen Platz hatte, obwohl er es ablehnte, mit diesen drei Männern in einem Atemzug erwähnt zu werden. Was beim Naturell von **Hans-Jochen Vogel** nicht überraschte.



**Mannheim am Mittwoch, 15. November 1995:** Hans-Jochen Vogel trifft auf dem SPD-Bundesparteitag die Lippstädterinnen Erika Martin (1937-2011), Ursula Wolf und Anita Brülle.

Archiv-Fotos (2): Sammlung Hans Zaremba

#### Wahlkämpfer

Der im niedersächsischen Göttingen geborene Professoren-Sohn und spätere promovierte Einser-Jurist gehörte zu jenen Vormännern der SPD-Bundespartei, die in Lippstadt zu Gast waren. Es war am Freitag, 27. April 1990, nur zwei Tage nach dem abscheulichen Attentat auf den damaligen SPD-Kanzlerkandidaten **Oskar Lafontaine**, als **Hans-Jochen Vogel** im Landtagswahlkampf zur Unterstützung des Abgeordneten **Karl-Heinz Brülle** bei dessen zweiter Kandidatur für das Düsseldorfer Parlament in die Stadt an die Lippe gekommen war. Der Besuch auf dem Rathausplatz anlässlich der Visite des SPD-Spitzenpolitikers an der Lippe war mit über 200 Personen für einen Freitagnachmittag enorm groß. Bei seiner Rede war **Hans-Jochen Vogel** auf die örtlichen Verhältnisse gut vorbereitet. Dies unterstrich er, als er auf die Verdienste von **Jakob Koenen** – Lippstädter Bürgermeister von 1948 bis 1974 und Bundestagsabgeordneter von 1953 bis 1979 – blickte und mit der sportlichen Situation von Teutonia Lippstadt - deren Vorsitzender damals der sozialdemokratische Landes- und Kommunalpolitiker **Karl-Heinz Brülle** war - im Wettbewerb um den Aufstieg in die seinerzeitige Fußball-Vereinsliga bestens vertraut war.

#### Sicherheit

Der Nachmittag mit der Kundgebung auf der Treppe des Rathauses war von einem Sicherheitsaufwand gekennzeichnet, der weder zuvor noch später bei Auftritten von SPD-Prominenten in Lippstadt registriert wurde. Davon ließ sich der Gast aus Bonn nicht beirren. Dieser beharrte auf das direkte Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern auf dem Rathausplatz. Es war ein bemerkenswertes Bad in der Menge, das im April 1990 der SPD-Doppelvorsitzende von Partei und Fraktion in Lippstadt, nahm. Beachtlich war auch die Geduld seiner Zuhörer. Der prominente Mann aus der SPD-Spitze war ursprünglich für 14.30 Uhr angekündigt, erschien aber erst um 16.00 Uhr in Lippstadt. Der Grund war die über den Mittag gehende Plenarsitzung im deutschen Bundestag, der damals noch seinen Sitz in Bonn hatte, und das Pflichtbewusstsein des Sozialdemokraten als Parlamentarier. Weitere Begegnungen von **Hans-Jochen Vogel** mit Sozialdemokraten aus Lippstadt gab es später im November 1995 auf dem SPD-Bundesparteitag in Mannheim – mit der Abwahl des Bundesvorsitzenden **Rudolf Scharping** – und im September 2010 auf dem SPD-Treffen anlässlich der 20jährigen Wiederkehr der Vereinigung der Sozialdemokraten aus dem Westen und Osten von Deutschland im früheren Postbahnhof von Berlin.

*Hans Zaremba*

## Krankenhausplanung in Nordrhein-Westfalen

Dialog der SPD-Senioren am Donnerstag, 19. März, 15.00 Uhr

**Die Arbeitsgemeinschaft der Seniorinnen und Senioren im SPD-Ortsverein Lippstadt plant einen Dialog zur Krankenhausreform mit Sabrina Kiwit von Ver.di (Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft) im Bezirk Westfalen. Dabei soll auch die Politik der Koalition im Bund (CDU/CSU und SPD) unter die Lupe genommen werden. Gewollt ist, das Krankenhauswesen zwischen Rhein und Weser vollkommen neu zu organisieren.**

Grundsätzliche Zielsetzung

Die Landesregierung will dabei die Versorgung „bedarfsgerecht“ ausrichten, Qualität verbessern und Betten abbauen (bis 2032 an 18 Prozent), und dies durch Spezialisierung, Zentralisierung und Ambulantisierung. Künftig entscheidet das Land, welche Klinik welche Leistung anbieten darf. Was nicht zugewiesen wird, fällt weg. Die grundsätzliche Zielsetzung – eine bedarfsgerechte Versorgung mit weniger Wettbewerb – kann richtig sein. Doch Ver.di kritisiert die Umsetzung: Die Gewerkschaft befürchtet erhebliche negative Auswirkungen auf Beschäftigte und Versorgungslücken gerade auf dem Land. **Mehr dazu folgt am Donnerstag, 19. März 2026, 15.00 Uhr, im SPD-Bürgerbüro, Cappelstraße 55, Lippstadt.**

## Rote Lippe Rose in eigener Sache

Ausgabe 4 aus 2026 in Vorbereitung

**Die nächste Monatsausgabe von Rote Lippe Rose soll am Mittwoch, 1. April 2026, erscheinen. Dabei wird der Donnerstag, 5. März, 18.00 Uhr, im Rathaussaal anstehende Dialog „Stadtjugendamt - Rückblick und Ausblick“ im Mittelpunkt stehen. Ebenso ein Artikel zum 60plus-Thema „Krankenhausplanung in Nordrhein-Westfalen“.**

Stadtjugendamt - eine Erfolgsgeschichte

Derweil wurde am 28. Februar die Publikation **Stadtjugendamt - eine Erfolgsgeschichte** als Extra-Ausgabe 1/2026 von **Rote Lippe Rose** unter [www.rote-lippe-rose.de](http://www.rote-lippe-rose.de) eingestellt.

Wochenrückblick

Zudem wird weiter in der Regel am Samstagnachmittag der Wochenrückblick von **Rote Lippe Rose** bei [www.rote-lippe-rose.de](http://www.rote-lippe-rose.de) veröffentlicht. Dies zu allgemeinen Themen der Politik, lokalen Ereignissen sowie zum Fußball, von der Bundesliga bis zum SV Lippstadt 08.

## Wahl des 19. Landtages von Nordrhein-Westfalen

Sonntag, 25. April 2027

**Die Wahl der 19. Wahlperiode des Landtages von Nordrhein-Westfalen soll am Sonntag, 25. April 2027, stattfinden. Die aktuelle Wahlzeit des Düsseldorfer Parlaments begann am 1. Juni 2022 und endet formal mit Ablauf des 31. Mai 2027. Der relativ frühe Wahltermin ist der Ansammlung mehrerer Feiertage im Mai im Jahr 2027 geschuldet. Alternativtermine zum nun festgesetzten Wahltermin hätten kurz nach den Osterferien oder in der Nähe zu sogenannten Brückenwochenenden gelegen und sich nachteilig auf den Wahlkampf und auf die Beteiligung an der Landtagswahl auswirken können.**

### Impressum

Herausgeber

Historie der Arbeiterbewegung in der Region Lippstadt e.V. -Vertreten durch seinen Vorsitzenden Hans Zaremba  
Dreiheichmannstraße 1, 59555 Lippstadt, Telefon: 02941/22728 und 0170/4710976, E-Mail: [HZ@HansZaremba.de](mailto:HZ@HansZaremba.de)

Redaktion

Hans Zaremba (Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes) und Karl-Heinz Tiemann

Zustellteam

Frank Heiermeier, Hans-Joachim Kühler, Klaus Rennkamp, Marianne Schobert, Bernhard Scholl, Wolfgang Schulte Steinberg,  
Karl-Heinz Tiemann und Hans Zaremba

Homepage

[www.Rote-Lippe-Rose.de](http://www.Rote-Lippe-Rose.de)

E-Mail

[info@Rote-Lippe-Rose.de](mailto:info@Rote-Lippe-Rose.de)